

S o m m e r 2 0 0 2

aus Holz

alles andere ist nur Holz

graubnden HOLZ

Inhalt

Editorial	Seite 3
Kooperation mit neuem Bündnerholz-Produkt	Seite 4
In Bearbeitung	Seite 7
Laufende Projekte	Seite 8
Veranstaltungen	Seite 9
Porträt	Seite 10

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Aus Holz» ist die neue Publikation von Graubünden Holz. Sie ersetzt den bisherigen Infoletter. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Ihnen interessante Beiträge aus dem Holzbau- und Holzhandwerk Graubünden in übersichtlicher, ansprechender Art zu präsentieren. Geplant ist die Herausgabe von jährlich vier Nummern.

«Aus Holz» soll dazu beitragen, den Verbrauch von Bündner Holz zu steigern. Bewusste, gesunde Ernährung mit Produkten aus der näheren Umgebung ist für viele von uns schon lange eine Selbstverständlichkeit. Ebenso klar soll in Zukunft der Entscheid für Holz aus Graubünden als Bau- und Brennstoff ausfallen. Produziert in der Bündner Bergwelt und regional weiterveredelt, erfüllt Bündner Holz höchste Ansprüche bezüglich nachhaltigem, modernem Bauen. Durch das gemeinsame Printmedium der Bündner Wald- und

Holzwirtschaft sollen ausserdem unsere Mitglieder branchenübergreifend zusammengeführt und zur Kooperation animiert werden. Unser erster Beitrag zeigt auf eindrückliche Weise, wie durch die Zusammenarbeit von zwei Betrieben Synergien geschaffen und zukunftsweisende Lösungen angeboten werden können.

Auch potenzielle Bauherren, Architekten und Ingenieure sollen durch das neue Blatt von unserer Begeisterung für den edlen Hightech-Baustoff Holz angesteckt werden. Neuigkeiten rund ums Holz, laufende Projekte, Interventionen und Veranstaltungen werden unsere Inhalte bestimmen. Ausser der Berichterstattung über die Aktivitäten von Graubünden Holz werden auch Porträts interessanter Köpfe aus der Holzbranche und wichtige Anliegen unserer Verbände ihren Platz bekommen.

Wir werden uns bewusst auf Bündner Holzthemen beschränken. Das Angebot an Informationen aus der Schweiz sowie dem Ausland ist durch andere Medien genügend abgedeckt. Durch die Links auf unserer neuen Homepage, www.graubuendenholz.ch, haben Sie zudem jederzeit die Möglichkeit, sich die schweizerischen und internationalen Informationen über Holz direkt zu beschaffen. Wir starten mit dieser Erstausgabe von «Aus Holz» ins Neuland. Auch wenn noch nicht alles perfekt daher kommt, wir sind überzeugt, wir können besser werden.

Stefan Hagmann, Geschäftsführer

Kooperation mit neuem Bündnerholz-Produkt

Das Produkt

Aus dem Prättigau kommt seit Anfang Juni ein veredeltes Produkt aus Bündner Holz. In einer neu erstellten, klimatisierten Halle in Seewis Pardisla produziert die Sägerei Jakob Berger AG Brettschichtholz. Die installierte Presse ermöglicht die Herstellung von lamellierten Balken mit Querschnitten bis zu einer Höhe von 150 cm und einer Breite von 24 cm. Sie ist ausgelegt auf eine Maximallänge von 12 Metern. Ergänzt wird die Presse durch eine Kompaktkeilzinkanlage für Bau- und Rahmenholz. Querschnitte bis 180 cm² (z.B. 80/220 mm) können bis zu einer Länge von 12 Metern gezinkt und geleimt werden.

Verleimpresse



Für Sägewerke, die nicht in der Lage sind, ihre rohen Produkte weiterzuveredeln, wird es immer schwieriger werden, sich am Markt zu halten. Die Verbraucher verlangen immer mehr nach Holzwerkstoffen mit homogenen Eigenschaften. Der moderne Holzhausbau zielt in Richtung Elementbauweise. Die Vorfabrikation setzt eine Massgenauigkeit voraus, die mit dem Quell- und Schwindverhalten von Massivholz kaum erreicht werden kann. Die Verwertung von qualitativ minderwertigen Seitenbrettersortimenten stellt für die Bündner Säger schon lange ein Problem dar. Eine starke

Verpackungsindustrie als potenzieller Abnehmer dieser Sortimente fehlt in Graubünden. Die Produktion von Mehrschichtplatten, die den Einsatz von Seitenbrettern als Mittellagen ermöglicht, findet grösstenteils im Ausland statt. Die Qualitätsansprüche an die Aussenschalungen von landwirtschaftlichen Bauten haben sich in den letzten Jahren laufend erhöht. Diese Marktvoraussetzungen haben die Sägerei Jakob Berger AG veranlasst, in die neue Veredelung zu investieren. Brettschichtholz und lamelliertes, keilgezinktes Rahmenholz bedürfen keiner neuen Markteinführung. Die Produkte sind bekannt. In der Schweiz wie auch in Europa bestehen Überkapazitäten. Um also mit diesen Sortimenten erfolgreich zu sein, müssen die Vorzüge von Gebirgs Holz aus Graubünden ausgenützt werden. Eingesetzt als Decklamelle von Brettschichtholz, das sichtbar verbaut wird, kommen die Vorzüge von feinjähigem, gesundastigem Bündner Holz besonders gut zur Geltung. Holzspezialitäten aus Graubünden sollen zudem jene Marktnischen einnehmen, welche durch die mit Hochtechnologie ausgestatteten Grosswerke nicht abgedeckt werden können. Kundenspezifische Einzelanfertigungen und eine gute Verankerung im Heimmarkt Graubünden runden die angestrebten Wettbewerbsvorteile ab.



Keilzinkanlage

Die Spezialitäten

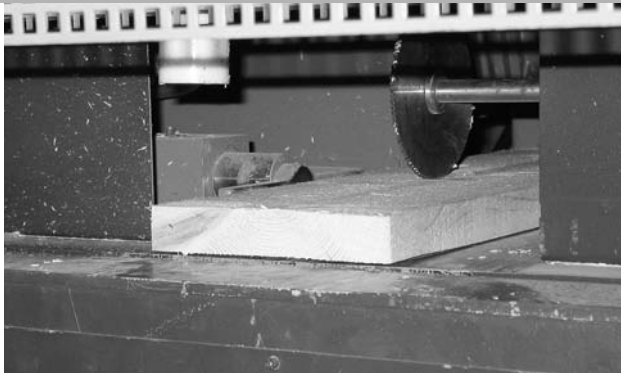
Beim Bau von Wintergärten, Pergolas und Balkonen sind die Ansprüche an das Konstruktionsholz besonders gross. Einerseits sind die Bauteile oft starker Sonneneinstrahlung sowie Nässe ausgesetzt, andererseits verlangt die Kombination von Holz und Glas absolut massgenaues Arbeiten und ruhiges Verhalten der Baustoffe nach dem Einbau. Die Lärche hat beim Einsatz im bewitterten Aussenbereich auf Grund der natürlich eingelagerten Konservierungsstoffe grosse Vorteile gegenüber anderen Baumarten. Sie bringt jedoch den Nachteil mit, dass sie sich, im Gegensatz zur Fichte zum Beispiel, auch nach dem Trocknen unruhig verhält und zum Verdrehen neigt. Die Produktion von lamelliertem Lärchenkonstruktionsholz, das die Vorteile dieser Baumart ausnützt und die Schwächen eliminiert, wird zu einer Spezialität aus Seewis Pardisla werden.

Ein weiteres Spezialprodukt im Angebot werden Massivholzböden für den Wohnbereich sein. Die Trägerlamellen aus Fichte, auf Wunsch mit Nut und Kamm oder als Nut mit Feder geliefert, werden mit Decklamellen aus Arve oder Lärche versehen. Massive Balken für den Blockhausbau, markfrei, gehobelt mit Doppelnut und -kamm waren bisher eine Stärke der

Firma Berger. Neu kann dieses Sortiment in Längen bis 12 m, hergestellt aus 3 Lamellen, angeboten werden.

Für den Rahmenbau werden die gängigsten Dimensionen 6/12, 6/14 und 6/16 cm in Längen bis 12 m ab Lager lieferbar sein. Absolute Masshaltigkeit sowie die künstliche Trocknung garantieren einen hochwertigen Werkstoff. Im Weiteren ist geplant, fixbreite Seitenbretter zu Blöcken zu verleimen. Die beim Einschnitt von Bauholzüberlängen anfallenden Kürzungen können neu zu Standardlängen gezinkt und verleimt werden. Mit der Trennbandsäge lassen sich aus diesen Blöcken Schifflatten jeder gewünschten Dimension herstellen, die höchsten Ansprüchen genügen.

Für andere Bündner Säger bietet sich neu die Möglichkeit, ihre Rohware bei der Firma Berger veredeln zu lassen. Um eine gesteigerte Wertschöpfung entlang der Holzketten Graubündens zu realisieren, sind Unternehmenskooperationen dieser Art notwendig. Durch den Abbau der vorwiegend skeptischen Haltung bezüglich der überbetrieblichen Zusammenarbeit kann ein brachliegendes Potenzial genutzt werden. Ein nachahmenswertes Beispiel wurde bereits in der Startphase der neuen Produktion in Seewis durchgespielt.



Bretteinzug



Programmierung

Kooperation im Prättigau

Die Firma Ruwa Holzbau in Küblis ist für ihre Vielseitigkeit rund ums Bündner Holz bekannt. Der Holzbaubetrieb verfügt über eine eigene Sägerei. Mit der traditionellen Blockbauweise, dem Prättigauer Strickhaus, hat sich die Firma über die Kantonsgrenzen hinaus einen Namen geschaffen. Sie bietet aber auch moderne Architektur in Form von Niedrigenergiehäusern, die auf einem modularen Baukastensystem konstruiert sind.

Der Wunsch eines Kunden, die traditionelle Strickbauweise in der modernen Architektur einzusetzen, gab den Anstoss zur Kooperation im Tal. Die Verwendung von Bündner Holz war eine Bedingung der Bauherrschaft. Grosse Fensterfronten sowie die Mischbauweise auf dem gleichen Stockwerk bringen Satzungsprobleme mit sich. Das unterschiedliche Trocknen von Aussen- und Innenwänden nach der Montage kann später Bauschäden verursachen. - Ruwa Holzbau löst das Problem, indem sie die Massivholzbalken für die Aussenwände technisch auf 12-14% Feuchtigkeit abtrocknet. Die Innenwände werden aus 3 Lamellen mit der Dimension 48/220 mm und einer Feuchtigkeit von nur 10% bei Berger in Seewis Pardisla verleimt.

Die Bretter für die verleimten Strickbohlen werden in der Sägerei der Firma Ruwa eingeschnitten. Da die Innenwände als Sichtkonstruktion verbaut werden, sortiert man die Lamellen nach Qualität. Pro Balken kann als Mittellage ein Brett von schlechterer Qualität eingesetzt werden.

Die meisten Strickbalken für dieses Objekt weisen eine Länge von 5 m auf. Dank der neuen Anlage hat Ruwa Holzbau die Möglichkeit, an einer besonders stark beanspruchten Wandpartie neun 12 Meter lange, verleimte und keilgezinkte Bohlen einzusetzen. Auf diese Weise können die statischen Anforderungen, die an eine Konstruktion mit einer offenen Front von 6 Metern gestellt werden, erfüllt werden.

Die Zusammenarbeit der beiden Betriebe hat es ermöglicht, das Einfamilienhaus, das in Saas erstellt wird, vollumfänglich mit Bündner Holz aus regionaler Verarbeitung zu erstellen. Insgesamt werden rund 90-100 m³ Holz verbaut. ■

In Bearbeitung



Fernheizung
Schiers



Schnitzelsilo

Graubünden Holzenergie +

Die Holzenergie ist nach der Wasserkraft die wichtigste einheimische, erneuerbare Energiequelle in Graubünden. Verschiedene Verbände, Organisationen und kantonale Stellen bekunden die Absicht, die Holzenergie zu fördern. Häufig bleiben Brennholzsortimente, die in den Holzschlägen als Koppelprodukte anfallen, im Wald oder an der Waldstrasse zurück. Fehlende Absatzmöglichkeiten und tiefe Erlöse sind der Grund dafür. Durch die Schliessung des Spanplattenwerks Fideris auf Ende Juli wird die Situation auf dem Brennholzmarkt zusätzlich verschärft.

Die Bestrebungen der verschiedenen Akteure, den Anteil der Holzenergie am Gesamtwärmebedarf zu steigern, sind erfreulich. Engagiert sind das Amt für Energie, das Amt für Wald, die Vereinigung für Holzenergie, Graubünden Holz sowie Säger und Regionalforstingenieure. Die Gefahr besteht jedoch, dass infolge der unkoordinierten Strategie und der unklar formulierten Zielsetzungen der gewünschte Steigerungseffekt nicht erreicht wird. Um dies zu verhindern und die bescheidenen Mittel möglichst effizient einzusetzen, wurde eine Projektgruppe gebildet. Unter der Leitung von Luzi Bärtsch, Präsident von Graubünden

Holz, sowie dem beigezogenen Fachberater Christoph Rutschmann von der Vereinigung Holzenergie Schweiz, wird eine Strategie für die deutliche Steigerung des Anteils der Holzenergie im Kanton Graubünden entwickelt. In drei Workshops und einer Schlussitzung werden Aktionsprogramme und umsetzungsorientierte Strategien erarbeitet. Anhand einer Standortbestimmung, welche die Stärken und Schwächen analysiert und die Chancen und Risiken der Holzenergie beleuchtet, werden Visionen und Zielsetzungen formuliert. Wenn die Hauptstossrichtungen und Schlüsselprojekte für die nächsten fünf Jahre festgelegt sind, wird der Mittelbedarf abgeklärt und ein Modell zur Finanzierung der Massnahmen entwickelt.

Um der Forderung nach koordiniertem und effizientem Handeln gerecht zu werden, ist es von grosser Wichtigkeit, die Grundsätze für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren zu regeln. Klare Strukturen, eine sinnvolle Arbeitsteilung und die entsprechenden Pflichtenhefte werden dies sicherstellen.

Der Abschlussbericht, der die Schlüsselprojekte zur Umsetzung der Strategie konkretisiert, wird im Herbst 2002 erscheinen. ■

Laufende Projekte

Schulanlage Feld
Jenaz



Machbarkeitsstudie Holz Zentrum
Graubünden Holz präsentiert die Produkte und Dienstleistungen seiner Mitglieder im Internet und in einem neuen Bulletin. Unsere Kunden sollen aber auch die Möglichkeit haben, die Holzkette real zu erleben und zu spüren. Aufgrund dieser Überlegungen hat eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern unserer Teilverbände und ergänzt durch einen Mitarbeiter des Kantonalen Hochbauamts Graubünden, im Januar das Projekt «Holz Zentrum» in Angriff genommen. Geprüft wird die Erstellung eines modernen Holzbaus.

Er soll die heutigen Möglichkeiten aufzeigen, die der Baustoff Holz eröffnet. Konstruktionskonzept und Energieversorgung müssen Nachhaltigkeit in Top-Qualität vermitteln. Ausser der Geschäftsstelle von Graubünden Holz sollen auch die Sekretariate unserer Teilverbände im neuen Holzbau untergebracht werden. Das Zentrum wird jedoch mehr sein als ein Bürohaus. Als Werbeträger für die gesamte Wald- und Holzwirtschaft Graubündens wird das Zentrum zur Drehscheibe für alle Fragen rund ums Holz. Der Holztreffpunkt mit Räumlichkeiten für Schulungen, Medienauftritte, öffentliche Veranstaltungen und Ausstellungen wird das Image der Wald- und Holzwirtschaft Graubündens über die Kantonsgrenzen hinaus verbessern und ihren Bekanntheitsgrad erhöhen. Ergänzend wird geprüft, ob durch die Angliederung einer Ausbildungsstätte für Holz verarbeitende Berufe Synergien genutzt werden können. Die Ausbildungssituation im Schreinerhandwerk mit den beiden Kurszentren Samedan und Ilanz kann längerfristig nicht befriedigen.

Die nötige Aufmerksamkeit soll auch durch die Wahl des Standorts erreicht werden. An einer stark frequentierten Lage, verkehrstechnisch zentral für

die Bündner Bevölkerung, wird das Gebäude zum Blickfang an einer Hauptverkehrsachse werden. In einer ersten Phase wird, basierend auf den formulierten Anforderungen bezüglich der Funktionen, ein provisorisches Raumprogramm erstellt. Eine Schätzung der Gesamtinvestitionen wird aufgrund des Raumprogramms und der Preise möglicher Baugrundstücke erstellt. Ein Finanzierungsmodell wird anschliessend Wege zur Mittelbeschaffung aufzeigen. Dies sowohl bezüglich des Aufwandes für die Verbandsinfrastrukturen wie auch für die Räumlichkeiten, die der gesamten Wald- und Holzwirtschaft Graubündens dienen. Die Machbarkeitsstudie wird in der zweiten Jahreshälfte 2002 vorliegen. ■

Top-Holz in Haldenstein

Rund 40 Teilnehmer aus der ganzen Holzkette fanden sich am 24. April 2002 bei der Schreinerei Marx in Haldenstein ein. Unter dem Titel «Küche im Mittelpunkt-Holz im Zentrum» hat das KMU-Zentrum von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur eingeladen. Wo «Holz im Zentrum» steht, kann und darf Graubünden Holz nicht weit sein. Das Top-Programm Holz, basierend auf einer Idee des KMU-Zentrums, bietet im Laufe der Jahre 2001 und 2002 vier Feierabendveranstaltungen an.

In Zusammenarbeit mit Graubünden Holz werden innovative Unternehmungen und Menschen der Wald- und Holzwirtschaft Graubündens vorgestellt. Für die Auswahl der Unternehmungen sind drei Kriterien massgebend: eine hohe Innovationskraft, eine gleichmässige Verteilung über die verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette und eine vertretbare geographische Erreichbarkeit der Unternehmungen für eine Vorabendveranstaltung. Drei Leitideen stehen dabei im Vordergrund: voneinander lernen, Erfahrungen teilen und Kontakte knüpfen. Nach der Begrüssung durch Stefan Hagmann, Geschäftsführer von Graubünden Holz, führten Hansjürg Marx, Betriebsinhaber der Schreinerei und zwei seiner Mitarbeiter die Teilnehmer durch den Betrieb. Der Rundgang durch die Produktion stand unter dem Motto: «Die Entstehung der Traumküche». Im Massivholz- und Plattenlager beginnend, wurden die Teilnehmer über die verschiedenen Produktionsschritte informiert. Um praxisnah voneinander zu lernen, standen mehrere Mitarbeiter an ihren Arbeitsplätzen im Einsatz. Im ersten der drei nachfolgenden Referate informierte Hansjürg Marx über seine Firmenphilosophie. Aus Sicht eines Kunden schilderte anschliessend Christian Frehner aus

Trimmis, wie er den Umbau seiner Küche erlebt hat. Besonders beeindruckt zeigte er sich, wie seine ursprünglichen Ideen durch die Firma Marx aufgenommen und dann gemeinsam weiterentwickelt wurden. Über die heutigen Möglichkeiten, ohne Umweltgifte stark beanspruchte Holzflächen nachhaltig zu schützen, sprach Rolf Gallati von der Firma Votteler.

Dr. Hans Vettiger vom KMU-Zentrum dankte abschliessend der Firma Marx für die gelungene Durchführung der Veranstaltung. Beim Apéro bot sich dann die Gelegenheit, neue «Holzkettenkontakte» zu knüpfen. Zufrieden zeigten sich nicht nur die Teilnehmer. Hansjürg Marx betont, wie wichtig für ihn der Kontakt zu Lieferanten und Kunden ist. Zudem bietet eine Veranstaltung dieser Art auch den Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu zeigen und ihre Identifikation mit dem Betrieb zu stärken.

Die nächste Top-Holz Veranstaltung findet am 23. Oktober 2002 statt. Im KMU-Zentrum Chur steht das Thema «Bündner Sägereien-Rückgrat der regionalen Wertschöpfungskette» auf dem Programm. ■

Veranstaltungen

Ideen verwirklichen



Voneinander lernen



Porträt



Rico Florinett



Andrea Florinett

Rico und Andrea Florinett, Bergün-Mondholz
Die Holzkette Graubünden ist vielseitig und phantasievoll. Innovative, interessante Köpfe geben ihr die nötige Farbe. Wer auf Klang- und Mondholz setzt, für den bedeutet Wald und Holz mehr als nur Broterwerb. Beim Zusammentreffen auf dem Sägereiareal des Bergholz Zentrums wurde schnell klar: «Nur» Andrea zu porträtieren, genügt nicht. Andrea und Rico bilden ein Team. Dementsprechend präsentieren wir ein Doppelporträt, denn für ihre nicht alltäglichen Ideen und Ziele stehen sie gemeinsam ein.

Rico, mit seinen 44 Jahren um neun Jahre älter als sein Bruder, ist gelernter Landwirt. Mit seinem Vater zusammen führte er seit seiner Kindheit Rundholz. Seit 1984 ist er selbständiger Forstunternehmer. Sein Bruder Andrea bringt eine breite forstliche Ausbildung ins Team mit. Nach der Forstwartlehre, einem Abstecker nach Schaffhausen und verschiedenen Auslandsaufenthalten besuchte er 1992/93 die Försterschule in Maienfeld. Anschliessend bildete er sich in der Holzfachschule in Biel zum Holzkaufmann weiter. Im Jahr 1996 trat er in die neu gegründete Florinett AG ein. Die Firma beschäftigt zurzeit 18 Mitarbeiter.

Der Weg zum Spezialsortiment

Im Jahre 1998 finden die ersten Kontakte mit Kunden statt, die in den feinjährigen, ruhigen und regelmässig gewachsenen Gebirgsholzpartien Graubündens Instrumentenholz suchen. Da der Markt für Instrumentenholz sehr speziell ist, und eine gute Betreuung der Kundschaft und viel Fachwissen über Einsatzmöglichkeiten, Schnittarten und Qualitätsansprüche verlangt, kann er nicht so leicht bearbeitet werden. Rico und Andrea beschlossen, diese Marktnische zu besetzen. Diese Entscheidung wurde nicht nur durch ihr hohes Fachwissen und ihre Freude an der wohl edelsten Verwendung für Bündner Holz mitbestimmt. Die Brüder Florinett erfüllen weitere wichtige Voraussetzungen, um in diesem Markt erfolgreich zu sein. Seit Jahren kaufen sie Rundholz ab Stock. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, sowohl den Schlagzeitpunkt als auch die Feinsortierung der Rundholzpartien zu optimieren. Ihre Stockschläge führen sie zudem in Wuchsgebieten aus, die Bündner Qualitätsholz hervorbringen. Mehrheitlich stammt das Rundholz aus dem Albulatal, dem Oberhalbstein und der Landschaft Davos. Der Handel mit Klangholz hat sich in den letzten vier Jahren so gut entwickelt, dass die Stockpartien nicht mehr ausreichen, den Bedarf ihrer Kundschaft zu decken.

Neu werden deshalb auch andere Bündner Rundholzpartien nach diesen kostbaren Sortimenten durchsucht.

Mondholz - die Anforderungen

Zwischen Oktober und Februar, also in der Saftruhe geschlagenes Bündnerholz war schon immer ein besonders wertvolles Produkt. Sein ausgeglichenes Schwindverhalten sowie die farblichen Qualitäten sind vor allem im Innenausbau und in der Massivholzmöbelherstellung gefragt, wo ästhetische Aspekte eine wichtige Rolle spielen. Die internationale Kundschaft von Rico und Andrea Florinett verlangte, aber nach Instrumentenholz, das nicht nur im Winter eingeschlagen, sondern auch in der richtigen Mondphase gefällt wird. Auch diesen Kundenwunsch nehmen die innovativen Brüder auf. Die Fällung ihrer Partien erfolgt während der Winterruhe im abnehmenden Mond. Verfeinert wird der Terminkalender zusätzlich durch den Pflanzzeitkalender, der über Blatt- und Wurzeltage Auskunft gibt. Tipps zum Fällzeitpunkt, der die Qualität zusätzlich verbessert, bleiben das Betriebsgeheimnis der Brüder Florinett. Obwohl wissenschaftliche Untersuchungen über den richtigen Fällzeitpunkt keine klaren Erkenntnisse zur Qualitäts-

frage liefern, sind die Rückmeldungen der Weiterverarbeiter von Bergüner Mondholz sehr positiv. Das Mondholz bleibt nach der Verarbeitung ruhiger, lässt sich sehr gut natürlich trocknen und ist weniger anfällig auf Schädlingsbefall. Andrea bezeichnet diese Eigenschaften zusammenfassend als «Bündner Holz, das natürlich veredelt wurde».

Die Philosophie - Vision

Schon 1998 liessen Rico und Andrea Florinett Mondholz auf der Gemeindegereie Bergün für ihre Kunden im Lohn aufsägen. Seit dem 1. Januar dieses Jahres sind sie selbst Mieter der Sägerei. Mit diesem Entscheid haben sie einen weiteren wichtigen Schritt zur Realisierung ihrer Ziele getan. Den Export von hochwertigem Bündner Rundholz wollen sie verhindern. Auf dem Instrumentenholzmarkt in den USA soll Klangholz aus Graubünden nicht mehr länger als German spruce (Deutsche Fichte) gehandelt werden.

Rico und Andrea Florinett sind überzeugt: Um mit ihrem Kleinbetrieb konkurrenzfähig zu bleiben, müssen sie dieselbe ausgefeilte Logistik vom Wald bis zum Endverbraucher aufbauen, wie dies Grosssägewerke tun. Sie sind auf dem besten Weg dazu, dies

auch zu erreichen und von den Synergien, die sie sich aufgebaut haben, zu profitieren. Rico und Andrea sind stolz auf ihre Produkte und voller Optimismus. Sie sind überzeugt, dass sie mit ihren qualitativ hochwertigen Spezialitäten auch in Zukunft intakte Marktchancen haben. Dies hilft mit, ihr Hauptanliegen zu verwirklichen. Die regionale Wertschöpfung im Albulatal zu erhöhen und die Arbeitsplätze in ihrem Betrieb zu erhalten, gehören nämlich zu ihren obersten Zielen. ■

Impressum:

Aus Holz.Sommer 2002

Redaktion/Fotos:Graubünden Holz.Schloss Reichenau.7015 Tamins.Tel 081 630 27 52.Fax 081 630 27 53.www.graubuendenholz.ch.mail@graubuendenholz.ch

Teilverbände: Bündner Forstunternehmerverband, BFUV / Bündnerischer Holzindustrie-Verband, BHIV / Bündner Waldwirtschaftsverband, SELVA /

Holzbau Schweiz, Sektion GR / Kanton Graubünden Amt für Wald / Verband freierwerbender Forstingenieure GR, FOGRA /

Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons Graubünden, VSSM

Layout/Konzeption: difrent. vito gaio.felsberg.tel 081 253 04 40.mob 079 472 79 81.www.difrent.com.mail@difrent.com

Auflage/Erscheinung: 800 Exemplare.4jährlich

Druck: Südostschweiz Print AG.Campogna 7.Bonaduz

graub^ündenHOLZ